

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-220957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220957)

Ehelösungen fanden im Berichtsjahr 10966 statt, nämlich 10671 durch Tod und 295 durch Scheidung. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnungsmäßig um 5149. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 15 höher als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 100 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 44mal die Frau die Klägerin, 52mal der Mann und 4mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 24 Ehen geschieden; in 6 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 128 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung. Nichtigerklärung wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des andern Ehegatten kam 1mal vor. In den übrigen 36 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung in Verbindung mit anderen Tatsachen Ursache der Scheidung. Im ganzen war 90mal der Mann und 190mal die Frau der klägerische Teil; in 14 Fällen klagten beide Teile und in 1 Fall wurde die Ehe auf Antrag des Staatsanwalts getrennt. In 187 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 83 Fällen 10—20 Jahre, in 25 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 295 geschiedenen Ehemännern 221 Badener, 72 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 18 der Land- und Forstwirtschaft, 174 dem Gewerbe, 48 dem Handel und Verkehr, 27 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 28 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Während die vorstehenden Ausführungen den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogtum betreffen, sollen in den folgenden Übersichten die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den 40 Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1905 zur Darstellung gebracht werden. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch Vorsetzen eines * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt (auf 1000 Einwohner):

Schwezingen 48,2	Buchen 35,3	*Freiburg Land 31,4	*Breisach 29,6
Mannheim Land 45,0	*Pfullendorf 35,2	*Neustadt 31,4	*Bonndorf 29,5
Karlsruhe Land 42,6	Heidelberg Stadt 35,2	*Donaueschingen 31,1	*Säckingen 29,1
Ettlingen 42,3	*Waldkirch 33,9	*Freiburg 31,1	*Engen 29,0
Bruchsal 42,1	Rastatt 33,9	*Wolfach 31,0	*Konstanz 28,7
Heidelberg Land 41,1	Großherzogtum 33,9	*Freiburg Stadt 31,0	*Rehl 28,4
Durlach 41,0	Achern 33,0	*Emmendingen 30,9	Welsheim 28,4
Pforzheim Land 40,6	Pforzheim Stadt 32,8	*Schopfheim 30,9	Bertheim 28,4
Mannheim 40,0	*Oberkirch 32,5	*Meskirch 30,6	Karlsruhe Stadt 28,1
Mannheim Stadt 39,1	*Triberg 32,4	*Schönau 30,5	*Lörrach 27,8
Heidelberg 38,2	*Offenburg 32,3	*Lahr 30,4	*Ueberlingen 27,6
Eberbach 37,3	Eppingen 32,3	Tauberbischofsh. 30,3	*Waldshut 27,3
Weinheim 37,2	Mosbach 32,3	*Konstanz Land 30,2	*St. Blasien 27,0
Wiesloch 37,1	Sinsheim 32,2	Baden 30,0	*Staufen 26,9
Pforzheim 35,7	Karlsruhe 32,0	Vogberg 30,0	*Konstanz Stadt 26,6
Bretten 35,4	*Ettenheim 31,9	*Stodach 29,8	*Müllheim 24,3
*Billingen 35,3	Bühl 31,7		

2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 26,87	Pforzheim 9,56	*Schönau 6,67	*Neustadt 5,31
*Freiburg Stadt 16,07	*Waldkirch 9,08	*Stodach 6,55	*Lahr 5,22
Heidelberg 15,49	*Rehl 8,34	*Schopfheim 6,53	Eberbach 5,13
*Freiburg 12,52	Pforzheim Land 8,14	*Ueberlingen 6,16	*Lörrach 5,11
Karlsruhe Stadt 12,08	Mannheim Land 7,84	Schwezingen 5,94	*Offenburg 5,03
*Donaueschingen 11,41	Durlach 7,56	*Müllheim 5,88	*Konstanz Land 4,91
*Konstanz Stadt 10,89	*Konstanz 7,21	Baden 5,88	*Meskirch 4,85
Pforzheim Stadt 10,59	Großherzogtum 7,16	Heidelberg Land 5,87	Ettlingen 4,73
Karlsruhe 10,20	*Triberg 7,04	Weinheim 5,63	Sinsheim 4,63
Mannheim Stadt 10,04	Bretten 6,78	*Wolfach 5,54	*Emmendingen 4,51
Mannheim 9,63	Karlsruhe Land 6,69	*Billingen 5,53	Rastatt 4,46

Noch: 2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

*Ettenheim 4,43	*Freiburg Land 4,12	Wertheim 3,75	Wiesloch 3,31
*Engen 4,38	*St. Blasien 4,09	*Säckingen 3,66	Bühl 3,23
*Bonndorf 4,36	Achern 4,06	*Pfullendorf 3,57	Buchen 2,09
Abelsheim 4,27	Borberg 4,03	*Oberkirch 3,51	Tauberbischofsh. 1,67
*Staufen 4,23	Mosbach 4,02	*Waldshut 3,39	*Breisach 1,50
Eppingen 4,19	Bruchsal 3,90		

3. Lebendgeborene (auf 1000 Einwohner):

Schwezingen 46,7	*Billingen 34,1	*Donaueshingen 30,7	*Breisach 29,0
Mannheim Land 44,2	Bretten 33,8	*Freiburg Land 30,6	*Bonndorf 28,7
Karlsruhe Land 41,6	Heidelberg Stadt 33,5	*Freiburg 30,3	*Engen 28,4
Ettlingen 41,4	Rastatt 33,0	*Neustadt 30,3	*Säckingen 28,3
Bruchsal 41,3	Großherzogtum 33,0	*Wolfsach 30,3	*Konstanz 28,0
Heidelberg Land 40,1	*Waldkirch 32,4	*Freiburg Stadt 30,2	*Rehl 27,9
Durlach 39,8	Achern 32,4	*Schopfheim 30,2	Abelsheim 27,9
Pforzheim Land 39,2	*Offenburg 31,8	*Emmendingen 30,0	Wertheim 27,9
Mannheim 38,9	Pforzheim Stadt 31,8	*Schöna 30,0	Karlsruhe Stadt 27,5
Mannheim Stadt 37,8	Eppingen 31,8	*Reßkirch 29,9	*Vörrach 27,1
Heidelberg 36,8	*Triberg 31,7	Tauberbischofsh. 29,8	*Ueberlingen 27,0
Wiesloch 36,2	*Oberkirch 31,7	*Lahr 29,6	*Waldshut 26,8
Weinheim 36,1	Mosbach 31,7	*Konstanz Land 29,5	*Staufen 26,6
Eberbach 35,8	Sinsheim 31,5	Borberg 29,5	*St. Blasien 26,1
Buchen 34,6	*Ettenheim 31,2	*Stodach 29,2	*Konstanz Stadt 25,9
Pforzheim 34,5	Karlsruhe 31,2	Baden 29,2	*Müllheim 23,4
*Pfullendorf 34,4	Bühl 31,0		

4. Totgeborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 4,76	Rastatt 2,90	Karlsruhe Stadt 2,40	Bruchsal 2,02
Bretten 4,67	*Konstanz Stadt 2,87	*Konstanz 2,38	*Breisach 2,00
*Waldkirch 4,29	*Bonndorf 2,83	*Ueberlingen 2,36	*Rehl 2,00
Eberbach 4,14	Durlach 2,82	Karlsruhe 2,36	Buchen 1,98
Heidelberg 3,55	*Freiburg Land 2,78	Sinsheim 2,32	*Waldshut 1,97
*Müllheim 3,53	Baden 2,64	*Reßkirch 2,31	Wertheim 1,96
*Neustadt 3,42	Großherzogtum 2,61	Karlsruhe Land 2,29	*Stodach 1,95
Pforzheim Land 3,40	*Freiburg 2,57	*Wolfsach 2,27	Tauberbischofsh. 1,89
*Billingen 3,37	Wiesloch 2,56	*Triberg 2,26	Abelsheim 1,87
*St. Blasien 3,35	*Säckingen 2,55	Bühl 2,15	Mannheim Land 1,80
Mannheim Stadt 3,19	*Vörrach 2,55	*Engen 2,11	*Schöna 1,76
Pforzheim 3,16	Heidelberg Land 2,52	Mosbach 2,11	*Offenburg 1,63
Schwezingen 3,08	*Lahr 2,50	Achern 2,09	Eppingen 1,51
*Emmendingen 3,02	*Freiburg Stadt 2,48	*Konstanz Land 2,08	*Donaueshingen 1,49
Pforzheim Stadt 2,98	*Pfullendorf 2,47	*Ettenheim 2,04	Borberg 1,49
Mannheim 2,93	*Schopfheim 2,41	Ettlingen 2,03	*Staufen 1,41
Weinheim 2,91	*Oberkirch 2,40		

5. Gestorbene ohne Totgeborene (auf 1000 Einwohner):

Wiesloch 26,8	*Waldkirch 21,2	Abelsheim 19,3	Wertheim 18,2
Bruchsal 25,6	*Reßkirch 21,1	*Staufen 19,2	*Offenburg 18,1
Schwezingen 24,9	Sinsheim 21,1	Achern 19,2	Eppingen 18,0
Heidelberg Stadt 24,3	Durlach 20,7	Bretten 19,1	Rastatt 17,9
Weinheim 23,5	*Pfullendorf 20,6	*Müllheim 18,9	*St. Blasien 17,6
Heidelberg 23,4	Mosbach 20,6	*Schopfheim 18,9	*Lahr 17,6
Ettlingen 22,9	*Freiburg 20,5	*Oberkirch 18,9	*Konstanz Stadt 17,4
Mannheim Land 22,8	*Ueberlingen 20,2	Pforzheim 18,9	*Rehl 17,3
Heidelberg Land 22,6	*Waldshut 20,2	Mannheim Stadt 18,8	Pforzheim Stadt 17,3
Karlsruhe Land 22,4	*Engen 20,1	Borberg 18,8	*Freiburg Land 17,2
*Donaueshingen 22,2	*Emmendingen 20,1	*Billingen 18,7	Karlsruhe Stadt 17,1
Buchen 22,2	Großherzogtum 20,0	*Neustadt 18,7	*Wolfsach 16,9
*Stodach 22,1	Baden 19,7	*Konstanz 18,6	*Vörrach 16,8
*Freiburg Stadt 21,8	*Konstanz Land 19,5	Karlsruhe 18,5	*Triberg 16,5
Pforzheim Land 21,8	*Bonndorf 19,4	Eberbach 18,4	*Breisach 16,1
Bühl 21,6	Mannheim 19,4	Tauberbischofsh. 18,2	*Säckingen 15,9
*Ettenheim 21,4	*Schöna 19,3		

6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Totgeborene (in % der Lebendgeborenen):

Wiesloch 29,8	*Waldfirch 21,4	Tauberbischofsh. 18,0	*Lahr 15,3
Bruchsal 28,8	Karlsruhe 20,9	*Offenburg 17,8	Eppingen 15,0
Pforzheim Land . 27,0	Sinsheim 20,9	Heidelberg Stadt. 17,8	Eberbach 15,0
Schwezingen . . . 26,6	Heidelberg 20,7	*Engen 17,6	Wertheim 14,8
Mannheim Land . 26,4	*Ueberlingen 20,4	*Oberkirch 17,5	*Schönau 14,4
Pforzheim 23,8	Durlach 20,0	Bühl 17,5	*Neustadt 14,3
Heidelberg Land. 23,1	Karlsruhe Stadt . 20,0	*Emmendingen . . . 17,4	*Wolfach 14,3
*Stodach 22,9	Großherzogtum . 19,7	*Freiburg Stadt . . . 17,3	*Bonndorf 14,1
Mannheim 22,8	*Konstanz Land . . . 19,6	Rastatt 17,2	*Staufen 14,1
Karlsruhe Land . 22,5	Buchen 19,6	*Konstanz Stadt . . . 17,1	*Triberg 13,9
Weinheim 22,5	*Rehl 19,3	*Breisach 17,0	*Müllheim 13,4
Ettlingen 22,3	*Pfullendorf 19,2	Bretten 16,9	*Lörrach 13,3
Mannheim Stadt. 22,0	Borberg 18,8	Adelsheim 16,8	*Waldshut 13,0
Wosbach 22,0	*Konstanz 18,6	*Freiburg 16,7	*Säckingen 12,8
*Ettenheim 21,9	*Donaueschingen . 18,3	Achern 16,1	*Schopfheim 10,8
*Meffkirch 21,7	Baden 18,2	*Freiburg Land . . . 15,4	*St. Blasien 9,2
Pforzheim Stadt . 21,5	*Billingen 18,1		

7. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen (auf 1000 Einwohner):

Schwezingen . . . 21,8	Eppingen 13,8	*Waldfirch 11,3	Bühl 9,4
Mannheim Land . 21,4	*Pfullendorf 13,7	*Schopfheim 11,2	Wiesloch 9,4
Mannheim 19,5	*Offenburg 13,7	Wosbach 11,0	*Bonndorf 9,3
Karlsruhe Land . 19,3	*Freiburg Land . . . 13,4	Borberg 10,7	Heidelberg Stadt 9,2
Durlach 19,1	*Wolfach 13,4	*Schönau 10,6	*Meffkirch 8,8
Mannheim Stadt. 19,1	Heidelberg 13,4	*Rehl 10,5	Adelsheim 8,6
Ettlingen 18,7	Achern 13,2	Karlsruhe Stadt . 10,4	*Konstanz Stadt . 8,5
Heidelberg Land. 17,5	Großherzogtum . 13,0	*Lörrach 10,3	*Donaueschingen . 8,4
Eberbach 17,4	*Breisach 12,9	Sinsheim 10,3	*St. Blasien 8,4
Pforzheim Land . 17,4	*Oberkirch 12,8	*Konstanz Land . 10,0	*Freiburg Stadt . 8,4
Bruchsal 15,7	Karlsruhe 12,7	*Emmendingen . . . 9,9	*Engen 8,3
Pforzheim 15,6	Weinheim 12,6	*Freiburg 9,9	*Staufen 7,4
*Billingen 15,4	*Säckingen 12,5	*Ettenheim 9,8	*Stodach 7,1
*Triberg 15,2	Buchen 12,4	Wertheim 9,7	*Ueberlingen . . . 6,7
Rastatt 15,0	Lahr 12,0	Baden 9,5	*Waldshut 6,6
Bretten 14,7	*Neustadt 11,6	*Konstanz 9,4	*Müllheim 4,6
Pforzheim Stadt . 14,5	Tauberbischofsh. 11,6		

8. Eheschließungen (auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt . 12,7	Bretten 8,5	*Schönau 7,5	*Pfullendorf 6,6
Mannheim Stadt . 10,2	Mannheim Land . 8,5	Heidelberg Land . 7,5	*Donaueschingen . 6,6
Heidelberg 10,1	*Meffkirch 8,3	*Wolfach 7,4	*Säckingen 6,6
Mannheim 9,9	*Triberg 8,3	Bühl 7,3	*Waldshut 6,6
*Konstanz Stadt . 9,4	*Waldfirch 8,3	Ettlingen 7,3	*Oberkirch 6,6
*Freiburg Stadt . 9,4	Karlsruhe Land . 8,3	*Ueberlingen 7,2	*Schopfheim 6,5
Schwezingen 9,2	Baden 8,1	*Ettenheim 7,1	Buchen 6,4
Pforzheim Stadt . 9,1	Bruchsal 8,1	*Freiburg Land . . . 7,1	Tauberbischofsh. 6,4
*Konstanz 9,0	Großherzogtum . 8,1	*Neustadt 7,0	*Bonndorf 6,2
Pforzheim 9,0	*Lahr 8,0	*Staufen 7,0	*St. Blasien 6,1
Pforzheim Land . 9,0	*Rehl 7,9	*Engen 6,9	Sinsheim 6,1
*Konstanz Land . 8,7	*Emmendingen . . . 7,8	*Breisach 6,9	*Müllheim 6,0
*Freiburg 8,7	Rastatt 7,8	*Offenburg 6,9	Eppingen 6,0
Karlsruhe Stadt . 8,7	*Stodach 7,7	Wiesloch 6,8	Adelsheim 5,7
Durlach 8,6	Achern 7,6	Wertheim 6,8	Eberbach 5,6
Karlsruhe 8,6	Wosbach 7,6	Borberg 6,7	Weinheim 5,3
*Lörrach 8,5	*Billingen 7,5		

In den einzelnen Amtsbezirken gestaltete sich demnach im Jahr 1905 die Bevölkerungsbewegung kurz wie folgt: Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Billingen, Pfullendorf und Waldfirch über den Landesdurchschnitt (33,9 auf 1000 Einwohner) hinausgehende oder gleich hohe Verhältniszahlen auf; sämtliche andern Amtsbezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 13 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogtum im ganzen; ausgenommen hievon ist hauptsächlich der Nordosten des Landes — der Odenwald und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Teil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Konstanz, Pforzheim und Mannheim —, außerdem in weiteren 3 oberländischen Bezirken höher als

im Großherzogtum (7,16 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 15,49 %, dann folgen die Bezirke Freiburg, Donaueschingen, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Waldkirch und Kehl, während im Bezirk Breisach unter den Neugeborenen nur 1,50 % unehelich sind. Odenwald und Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht die günstigsten Stellen ein. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine nicht unerhebliche Zahl unehelicher Kinder aus badischen Bezirken, die in der Universitätsklinik in Würzburg zur Welt kommen, von der badischen Statistik nicht erfaßt werden; es sind daher vergleichende Schlüsse aus der Zahl der unehelichen Geburten in den Bezirken des Landes nur unter verschiedenen Vorbehalten möglich. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 15 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogtums (33,0 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 2 (Pfullendorf und Bilingen) dem Oberlande an. Auffallender Weise bleiben auch die Städte Pforzheim, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz hinter dem Landesdurchschnitt erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Totgeborenen ist in 7 oberländischen und 10 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,61 % der Geborenen). Der Bezirk Bretten hat die höchste (ungünstigste) mit 4,67, der Bezirk Staufen mit 1,41 % die niedrigste Totgeborenenziffer.

Für die Gestorbenen im ganzen ergibt sich aus den Übersichten folgendes: 11 oberländische und 11 unterländische Bezirke haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogtum im ganzen (20,0 auf 1000 Einwohner); Wiesloch mit 26,8 nimmt den ungünstigsten, Säckingen mit 15,9 den günstigsten Platz ein. — Die Kindersterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 29,8 % (Wiesloch) und 9,2 % (St. Blasien) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältnisahlen als das Unterland. Von 17 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im ganzen (19,7 % der Lebendgeborenen), sind nur 5 Bezirke oberländische.

Der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen ist in 18 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (13,0 auf 1000 Einwohner), darunter sind aber nur 5 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Schwetzingen, Mannheim und Durlach, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke Müllheim, Waldshut, Überlingen, Stockach bezw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheintal und die See- und Donaugegend die ungünstigsten Verhältnisahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bezw. im Oberland (8,3 gegen 8,1 bezw. 7,6 auf 1000 Einwohner); es sind unter den 15 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogtum aufweisen, 9 unterländische. Hier stehen die Bezirke mit den großen Städten und letztere meist selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältnisahlen.

Es ergibt sich darnach im ganzen, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle hatte als die südliche Landeshälfte, daß dort aber trotzdem im allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als im Süden. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Überwiegen des nördlichen Landesteils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich im Süden und Norden des Landes nahezu gleich.

b. Die Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern treten diese Unterschiede noch deutlicher hervor. In Überlingen kommen auf 1000 Einwohner nur 21,2 Geborene, in Sandhofen mehr als 2½ mal so viel, nämlich 54,9 und in Hochenheim 52,4. Sterbfälle weist Hochenheim 32,9 ‰ auf, Rastatt dagegen nur 13,0 ‰. Wiesloch hat die niedrigste Ziffer der Heiraten (4,8 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg eine fast dreimal so große Ziffer (12,7 ‰) zeigt. Ähnliche Gegenätze zeigen sich noch bei den unehelichen Geburten; in Heidelberg wurden z. B. 26,87 ‰, in Malsch dagegen nur 0,76 ‰ sämtlicher Geborenen außerehelich geboren. Totgeborene wurden in Säckingen keine, in Heidelberg 4,63 ‰. Während in Sandhofen der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 26,7 betrug, zeigte sich in Achern nur ein solcher von 0,2 auf 1000 Einwohner; in Emmendingen übertraf sogar die Zahl der Sterbfälle die der Geborenen um 1,3 auf 1000 Einwohner.

Von den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern weist Mannheim eine Geburtsziffer von 39,1, Konstanz von 26,8 auf; Heidelberg hat 24,3, Karlsruhe 17,1 Sterbfälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegenätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten hervor:

In Mannheim wurden 10,04 % der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 26,87 %; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (12,7), in Karlsruhe aber nur 8,7 Ehen geschlossen.

Die hauptsächlichsten Ursachen dieser Erscheinungen sind: verschiedenartige Zusammenfassung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbenen und die Eheschließungen in Rastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt etwas über $\frac{1}{3}$ der gesamten Einwohnererschaft aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Rastatt in die Erscheinung tritt.

In nachstehender Übersicht sind die sämtlichen in Betracht kommenden Verhältniszahlen für jede einzelne der 40 Gemeinden mit über 4000 Einwohnern zusammengefaßt. Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Die ersten 14 Gemeinden hatten am 1. Dezember 1905 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebend- geborene auf 1000 Einwohner	Unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Tot- geborene auf 1000 Einwohner	Gestorbene (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	Im 1. Jahr Gestorbene in %, der Lebendgeb.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschließ- ungen auf 1000 Einw.
Mannheim	39,1	37,8	10,04	3,19	18,8	22,0	19,1	10,2
Karlsruhe	28,1	27,5	12,08	2,40	17,1	20,0	10,4	8,7
Freiburg	31,0	30,2	16,07	2,48	21,8	17,3	8,4	9,4
Forzheim	32,8	31,8	10,59	2,98	17,3	21,5	14,5	9,1
Heidelberg	35,2	33,5	26,87	4,76	24,3	17,8	9,2	12,7
Konstanz	26,6	25,9	10,89	2,87	17,4	17,1	8,5	9,4
Baden	26,1	25,4	5,20	2,60	17,7	10,9	7,7	7,1
Offenburg	27,8	27,1	6,06	2,33	14,4	16,7	12,7	6,5
Bruchsal	32,0	31,1	7,38	2,66	18,8	18,3	12,3	7,7
Lahr	27,0	26,1	8,79	3,27	17,8	16,6	8,3	7,0
Rastatt	22,2	21,5	11,25	3,13	13,0	17,7	8,5	6,0
Durlach	35,6	34,3	9,96	3,54	16,4	18,8	17,9	8,6
Weinheim	36,8	35,7	4,98	2,81	22,0	18,9	13,8	5,3
Lörrach	29,3	28,8	7,28	1,58	18,5	11,9	10,3	9,8
Billingen	33,3	31,9	3,13	4,08	18,0	21,2	14,0	8,8
Ettlingen	32,5	32,0	9,22	1,77	18,9	20,6	13,0	7,3
*Sodenheim	44,7	43,4	5,93	2,82	21,9	25,9	21,4	7,1
Emmendingen	25,1	24,7	7,94	1,59	26,0	17,7	-1,3	7,2
Schweigen	37,6	37,2	5,04	1,16	21,3	26,3	15,9	10,5
*Sandhofen	54,9	53,5	12,91	2,47	26,8	31,0	26,7	9,7
Hochenheim	52,4	50,5	6,65	3,63	32,9	30,4	17,6	9,2
Eberbach	32,3	30,6	6,57	5,05	16,8	14,9	13,9	6,0
Singen	40,2	39,0	3,48	3,04	22,7	24,2	16,3	8,6
Furtwangen	27,1	26,5	9,09	2,10	16,9	15,7	9,7	7,4
Radolfzell	34,6	34,4	4,44	0,56	18,8	16,8	15,6	10,0
Waldkirch	31,6	29,7	7,93	6,10	22,4	16,2	7,3	11,6
Bretten	32,1	30,3	2,47	5,56	15,4	12,4	14,8	8,5
*Zeudenheim	49,3	48,5	7,29	1,62	24,0	24,3	24,6	9,0
*Kehl-Dorf	36,8	36,0	8,47	2,26	18,1	28,9	17,9	8,9
*Kirchheim	46,6	45,4	6,79	2,71	22,4	26,5	23,0	9,7
*Nichtental	27,5	25,8	10,85	6,20	19,6	27,3	6,2	8,5
*Achern	25,4	24,5	5,98	3,42	24,3	13,3	0,2	8,5
*Weingarten	43,1	42,4	5,15	1,55	18,9	14,1	23,5	6,7
*Bühlertal	43,0	42,5	1,04	1,04	22,2	21,6	20,4	8,7
Überlingen	21,2	20,1	5,38	5,38	19,4	11,4	0,7	8,9
Wiesloch	29,4	28,7	4,69	2,34	20,0	11,2	8,7	4,8
Säckingen	21,6	20,6	6,59	4,40	19,2	17,2	1,4	5,4
*Malsch	31,9	31,9	0,76	—	18,4	12,9	13,5	7,2
St. Georgen	39,3	37,8	8,86	3,80	16,7	15,1	21,2	8,5
*Dill-Weissenstein	46,5	44,7	10,22	3,76	25,7	39,7	19,0	9,2

Zusammengenommen weisen diese größeren Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern im Jahr 1905 bei den unehelich Geborenen, den Totgeborenen, den im 1. Lebensjahre Gestorbenen, dem Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen und bei den Eheschließungen größere, bei den überhaupt Geborenen, den Lebendgeborenen und den Gestorbenen (ohne Totgeborene) geringere Verhältniszahlen auf als die übrigen Gemeinden, wie folgende Nachweisung zeigt: Es betrug die Zahl der

für	überhaupt Geborenen auf 1000 Einwohner	Lebend- geborenen	unehelig Geborenen in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborenen	Gestorbenen (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbenen in % der Lebendgeb.	mehr Ge- borenen als Gestorbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern	33,4	32,4	11,04	2,99	19,3	20,1	13,2	9,1
die übrigen Gemeinden	33,0	33,1	4,93	2,40	20,3	19,5	12,8	7,4.

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1905 in Baden im Vergleich zu denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches.

Aus folgender Darstellung ist zu ersehen, wie sich die Bevölkerungsbewegung in Baden zu der in den übrigen Bundesstaaten und im Deutschen Reich im ganzen stellt.

Staaten usw.	Geborene überhaupt auf 1000 Einwohner	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (mit Totgeb.) auf 1000 Einw.	Überschuss der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
Preußen	34,6	7,21	3,00	20,7	13,9	8,1
Bayern	35,8	12,55	2,79	23,7	12,1	7,6
Sachsen	33,2	13,37	3,40	20,9	12,3	8,4
Württemberg	34,1	8,63	2,89	21,6	12,5	8,1
B a d e n	33,9	7,16	2,61	20,9	13,0	8,1
Hessen	31,9	6,91	3,06	18,3	13,5	8,4
Mecklenburg-Schwerin	27,8	11,32	3,22	18,9	8,9	7,7
Sachsen-Weimar	30,9	10,57	3,27	20,2	10,6	7,6
Mecklenburg-Strelitz	28,3	12,26	3,55	21,2	7,1	7,4
Oldenburg	34,6	5,46	3,06	17,8	16,8	8,0
Braunschweig	29,5	10,20	2,08	18,9	10,6	8,3
Sachsen-Meiningen	33,2	10,91	2,90	18,1	15,2	8,1
Sachsen-Altenburg	36,3	10,68	3,90	23,8	12,4	8,3
Sachsen-Coburg-Gotha	31,4	10,33	3,30	19,5	11,8	8,0
Anhalt	30,2	10,67	3,03	19,2	11,0	8,2
Schwarzburg-Sondershausen	31,6	10,05	2,46	18,1	13,6	8,6
Schwarzburg-Rudolstadt	31,9	10,31	3,34	18,8	13,2	8,3
Waldeck	26,8	5,12	3,10	16,8	10,0	7,3
Neuß älterer Linie	31,2	9,23	3,05	20,9	10,4	7,6
Neuß jüngerer Linie	32,4	11,43	3,12	21,8	10,7	7,8
Schaumburg-Lippe	29,2	3,28	3,13	14,1	15,2	8,2
Lippe	32,8	3,87	2,99	16,9	15,9	8,6
Lübeck	30,0	9,84	3,08	17,6	12,4	7,9
Bremen	29,9	7,65	3,03	17,5	12,4	9,2
Hamburg	26,7	13,28	3,25	16,6	10,2	8,9
Elßaß-Lothringen	29,8	7,16	2,71	20,8	8,9	7,5
Deutsches Reich	34,0	8,52	2,99	20,8	13,2	8,1.

Darnach nimmt Baden in allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Es weist mit Ausnahme der Gestorbenen und Eheschließungen Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenenziffer, der Gestorbenen und der natürlichen Bevölkerungsvermehrung etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen und der Totgeborenen günstiger da als das Reich; bezüglich der Eheschließungen haben Baden und das Reich die gleiche Verhältniszahl.